

Die Dosierung einer PCA-Pumpe wird von uns individuell für Sie eingestellt. Eingebaute Sicherheitsmechanismen schützen Sie vor einer Überdosierung.

#### PCA mit Opiaten

Diese Pumpe wird an einen bereits vorhandenen Venenverweilzugang angeschlossen und mit einem gut wirksamen Opiat befüllt. Die Medikamentenabgabe erfolgt nur durch betätigen des Druckknopfs. Die Wirkung tritt ca. nach 5–10 Minuten ein. Sie betätigen den Druckknopf dann, wenn Sie sich nicht ausreichend schmerzelindert fühlen.

#### PCA mit Lokalanästhetikum

Sogenannte örtliche Betäubungsmittel. Diese kennen Sie vielleicht von Ihrem Zahnarzt. Das Prinzip funktioniert hier ähnlich. Hier wird ein dünner Schlauch in der Nähe des OP-Gebiets eingelegt. In der Regel verbleibt er dort zwischen 3–5 Tagen. In dieser Zeit bitten wir Sie nicht alleine aufzustehen. An den Katheter wird eine Pumpe angeschlossen, welche das Lokalanästhetikum fortlaufend in den Bereich der Nerven transportiert. Drücken Sie den Druckknopf, wenn Sie sich nicht ausreichend schmerzelindert fühlen. Die Wirkung tritt ca. 20 Minuten später ein.

Ob eines dieser Verfahren für Sie in Frage kommt, wird der Narkosearzt während des Aufklärungsgesprächs mit Ihnen besprechen und Sie über mögliche Nebenwirkungen und Komplikationen informieren.

**Eine effektive Schmerztherapie unterstützt Ihre Behandlung und ist uns ein wichtiges Anliegen.**

Wir wünschen Ihnen eine gute und schnelle Genesung

*Ihr Team der Schmerztherapie*



## Patienteninformation Akutschmerztherapie

#### Verkehrsverbindungen:

Autobahn A1 (aus Richtung Bremen/Hannover) Abfahrt Billstedt oder von NO (Berlin/Lübeck) Abfahrt Bergedorf, dann auf der B5 in Richtung Bergedorf.  
Von Hamburg: B5 (Schnellstraße).

#### Parkplätze:

Die Besucherparkplätze des BUKH finden Sie links und rechts der Einfahrt. Die erste Stunde ist kostenfrei.

#### Öffentlicher Nahverkehr:

Ab Hamburg Hauptbahnhof: Schnellbus 31 bis „Unfallkrankenhaus“, S21 bis Bergedorf oder U2 bis Mümmelmannsberg. Ab S-Bahnhof Bergedorf (S21) oder U-Bahnhof Mümmelmannsberg (U2) mit den Bussen 232 oder 332 bis „Unfallkrankenhaus“. Ab Lauenburg: Schnellbus 31 bis „Unfallkrankenhaus“.



### Liebe Patientin, lieber Patient,

in Folge einer Operation können Schmerzen auftreten, die den Heilungsverlauf begleiten. Dies ist vollkommen normal. Jeder Mensch empfindet Schmerzen unterschiedlich. Die Schmerzstärke nimmt meist während der ersten Tage nach der Operation ab.

Eine gute Schmerzbehandlung nach einer Operation erleichtert die Erholung, verbessert das Operationsergebnis, beschleunigt den Heilungsprozess und verhindert Komplikationen. Weniger Schmerzen bedeutet weniger Stress für Ihren Körper und damit ein niedrigeres Risiko für Komplikationen wie z. B. einer Thrombose oder Lungenentzündung. Im Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhaus Hamburg stehen daher verschiedene Therapiekonzepte zur Behandlung Ihrer Schmerzen zur Verfügung.

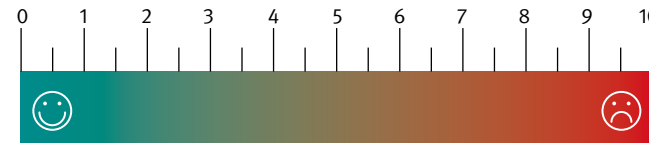
Schmerzen können nicht immer ganz vermieden werden. Es ist uns aber wichtig, diese auf ein für Sie erträgliches Maß zu reduzieren.

Im Normalfall ist das Behandlungsteam Ihrer Station für die Schmerztherapie zuständig. Sollten Sie eine Schmerzmittelpumpe erhalten haben oder möchte sich Ihr Behandlungsteam einen Rat zur Verbesserung der Schmerztherapie einholen, werden Sie von unseren Schmerztherapeuten sowie unserer Pain Nurse besucht.

### Schmerzmessung

Grundlage einer effektiven Schmerztherapie ist die Erfassung der Schmerzintensität. Mit einer sogenannten „Schmerzskala“ lässt sich die Stärke Ihrer Schmerzen messen. Mittels einer Zahl von 0 bis 10 können Sie die Stärke Ihrer Schmerzen ausdrücken. Dabei ist 0 gar kein Schmerz und 10 stärkster vorstellbarer Schmerz.

Wie stark sind Ihre Schmerzen im Moment?



Wir werden Sie vermehrt zu Ihrer Schmerzstärke befragen und anhand Ihrer Angaben die Schmerzbehandlung durchführen. Sie können sich jederzeit melden, wenn Sie Schmerzen haben. Warten Sie nicht so lange, bis der Schmerz unerträglich ist. Sie kennen sich und Ihren Körper am besten.

### Medikamentöse Maßnahmen

Wir verwenden verschiedene Schmerzmittel in Form von Tropfen, Zäpfchen, Tabletten oder Infusionen, um Ihre Schmerzen nach der Operation so gering wie möglich zu halten. Dabei gehen wir nach einem individuell angepassten Stufenschema vor. Bei starken Schmerzen kommen auch Opiate zum Einsatz. Diese werden nur über kurze Zeiträume gezielt und entsprechend dosiert eingesetzt, sodass keine Sorge einer Medikamentenabhängigkeit besteht.

Operationen, Narkosen und Schmerzbehandlungen können mit verschiedenen Nebenwirkungen (Übelkeit, Erbrechen, Kältezittern, starke Müdigkeit etc.) einhergehen, die sich auf das Befinden auswirken können. Informieren Sie uns, denn viele dieser Beschwerden können wir lindern.

### Eigene Möglichkeiten zur Schmerzbeeinflussung

Neben Medikamenten können auch andere Maßnahmen Ihr Schmerzempfinden beeinflussen. Die Schmerzen können hierdurch deutlich reduziert werden.

→ Denken Sie daran, dass Schmerzen nach einer Operation normal sind und wieder verschwinden.

- Ihr Behandlungsteam kann Ihnen schmerzarme Bewegungsabläufe oder Hustetechniken zeigen.
- Achten Sie auf Ihre Atmung. Versuchen Sie ruhig und gleichmäßig zu atmen.
- Gibt es etwas, das Sie ablenkt? Vielleicht Musik, Lesen oder Gespräche mit Angehörigen.
- Machen Sie sich Mut. Sie schaffen das!
- Falls Sie Kenntnisse über Muskelentspannung oder autogenes Training haben, dürfen Sie diese anwenden.
- Manchmal hilft es schon sich in eine andere Position zu bringen.
- Kälte oder Wärme hilft oftmals. Fragen Sie Ihr Behandlungsteam.

### PCA (Patientenkontrollierte Analgesie)

Bei bestimmten Operationen wird Ihnen der Narkosearzt ein spezielles Schmerztherapieverfahren empfehlen. Mittels einer Schmerzmittelpumpe oder eines Schmerzkatheters können Sie Ihre Schmerztherapie aktiv und selbstbestimmt steuern.



In diesem Fall erfolgt nach der Operation eine regelmäßige „Schmerzvisite“ durch unsere Pain Nurse, die die Pumpeneinstellungen überprüft und Ihre Therapie entsprechend anpasst.